

## Das „Geologie-Institut“ an der Grazer Universität während der Jahre 1997 bis 2019: Einblicke im Rückblick

Steffen Birk, Harald Fritz, Bernhard Hubmann & Walter Kurz

Institut für Erdwissenschaften, NAWI Graz, Geozentrum, Universität Graz, Heinrichstraße 26, 8010 Graz;  
e-mails: steffen.birk@uni-graz.at, harald.fritz@uni-graz.at, bernhard.hubmann@uni-graz.at, walter.kurz@uni-graz.at

### Einleitung

Das Zeitintervall von 1997 bis 2019 umrahmt die berufliche Ära von o.Univ.-Professor Werner E. Piller an der Grazer Karl-Franzens-Universität. Während seiner Berufszeit durchlebten die Erdwissenschaften der Grazer Universität markante strukturelle Änderungen. Bis in das Frühjahr 2004 bestanden noch zwei getrennte Institute, das „Institut für Geologie und Paläontologie“ und das „Institut für Mineralogie und Petrologie“. Ausgehend von einem 1864 ins Leben gerufenen „mineralogisch-geologischen Universitätskabinet“ hatten beide Institute eine 125jährige eigenständige Geschichte, ehe sie im Zuge der Implementierung des Universitätsgesetzes (UG) 2002 zum „Institut für Erdwissenschaften“ vereinigt wurden. Im Zusammenhang mit der ebenfalls im Jahr 2004 erfolgten Umsetzung des Kooperationsprojektes „NAWI Graz“ zwischen der Karl-Franzens-Universität und der Technischen Universität Graz wurde im Dezember 2015 das „NAWI Graz Geozentrum“ gegründet. Dieses derzeit noch an unterschiedlichen Standorten beider Universitäten beheimatete Geozentrum vereint das Institut für Angewandte Geowissenschaften, das Institut für Felsmechanik und Tunnelbau, das Institut für Bodenmechanik, Grundbau und Numerische Geotechnik (alle drei Technische Universität) und das Institut für Erdwissenschaften (Karl-Franzens-Universität) und gründet sich auf die acht Fachdisziplinen („Säulen“) Geologie, Paläontologie und Stratigraphie, Petrologie und Geochemie, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Mineralogie und Hydrogeochemie, Bodenmechanik, Grundbau und Numerische Geotechnik, sowie Felsmechanik und Tunnelbau.

Der folgende Rückblick beleuchtet die markanten Ereignisse des betrachteten Zeitraums bezogen auf den jeweiligen strukturellen Umfang der Organisationseinheit. Tagungen („Symposien“, „Workshops“, etc.) werden aufgelistet, deren Veranstaltungsort direkt am Universitätscampus oder in Österreich lagen und deren Ausrichtung (zum überwiegenden Teil) von Institutsangehörigen übernommen wurden.

### 1997

Nach dreijähriger Vakanz des Paläontologie-Ordinariats von Helmut W. Flügel (18. 8. 1924 – 6. 5. 2017) wird am 1. September 1997 Werner E. Piller als Ordinarius für Paläontologie und Historische Geologie an das Institut für Geologie und Paläontologie der Grazer Universität berufen. Der wissenschaftliche Personalstand des Instituts besteht somit aus den beiden ordentlichen Professoren Eckart Wallbrecher (6. 8. 1940 – 1. 9. 2016; Geologie) und Werner Piller, aus den außerordentlichen Professor Alois Fenninger (8. 7. 1941 – 29. 10. 2013; Paläontologie und Historische Geologie) und Leander P. Becker (11. 8. 1938 – 4. 2. 2012; Baugeologie), dem Assistenzprofessor und Titular außerordentlichen Professor Hans-Ludwig Holzer (Paläontologie und Historische Geologie), den beiden Assistenzprofessoren (Dozenten) Harald Fritz (Geologie) und Bernhard Hubmann (Paläontologie) und den beiden Universitätsassistenten Siegfried Hermann (Baugeologie) und Wolfgang Unzog (19. 5. 1958 – 4. 12. 2017; Geologie). Das „nichtwissenschaftliche Personal“ besteht aus den beiden Sekretärinnen Gertraud Bauer und Elisabeth Murtinger (später Gülli), einem „technischen Zeichner“, Erwin Kober, einem EDV-Beauftragten, Andreas Koren (später Holzinger) und drei Mitarbeitern im Gesteinslabor, Franz Tscherne, Gerhard Zmugg

(26. 6. 1957 – 31. 3. 2011) und Sabine Neumeister (als Karenzvertretung für Claudia Puschenjak). Zu dieser Zeit führt Eckart Wallbrecher die Geschäfte des Institutsvorstands.

Die Räumlichkeiten des Instituts umfassen Erdgeschoss und 1. Stock, sowie die Kellerräume des Gebäudes Heinrichstraße 26 und drei weitere Zimmer im Parterre in der Mozartgasse. Zeitweilig wurde ein Zimmer in der Attemsgasse 8 von Holzer bezogen.

Bereits in das Jahr 1995 zurückliegende Überlegungen zu einem „Geozentrum Mozartgasse“ werden verstärkt.

Am 1. Oktober bekommen Harald Fritz und Bernhard Hubmann den Amtstitel „außerordentlicher Universitätsprofessor“ verliehen.

### 1998

Am 20. Jänner wird mit einer kleinen Feier das Labor für stabile Isotopen im Erdgeschoss in der Heinrichstraße 26 eröffnet. Der Messplatz bestehend aus Massenspektrometer, Laser-Extraktionslinie und Karbonataufbereitungsanlage wurde bereits im Vorjahr installiert, Adaptionen und Eichprozeduren haben aber einer früheren Inbetriebnahme im Wege gestanden.

Anfang April tritt Claudia Puschenjak nach eineinhalbjährigem Karenzurlaub ihren Dienst wieder an.

### 1999

In diesem Jahr unterzeichnen 29 europäische Bildungsminister in Bologna eine Erklärung zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulwesens (Umsetzung bis zum Jahr bis 2010 geplant). Die vereinbarten Maßnahmen betreffen unter anderem vergleichbare Studienabschlüsse (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien), die Verwendung eines Punkte-Systems (ECTS), welches den Aufwand von Lehrveranstaltungen widerspiegeln soll, und die Förderung der Mobilität. In weiterer Folge müssen die Studienpläne umgestellt werden.

Mit 1. Februar ist Werner Piller nach Wahl durch die Institutskonferenz Vorstand des Instituts für Geologie und Paläontologie. In dieser Funktion verbleibt er bis zum 31. März 2010.

Am 21. Februar wird am Institut die Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft in Leben gerufen; am 22. Februar findet das erste Symposium dieser Arbeitsgruppe in den Räumlichkeiten des Joanneums in der Raubergasse statt.

Holzinger tritt ab 12. April unbezahlten Karenzurlaub an, was zur Folge hat, dass mit 28. Juli Georg Stegmüller halbtätig als Vertretung angestellt wird. Dieses Dienstverhältnis ist zunächst auf ein halbes Jahr befristet, wird aber mit dem definitiven Abgang von Andreas Holzinger im März 2001 auf unbestimmte Zeit verlängert.

In einer Sitzung vom 27. Mai wird bezüglich des Bau-Projektes in der Mozartgasse 14 (ehemaliges Anna-Kinderspital) ein Zeitplan vorgelegt, der für Juni des Jahres einen EU-weit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb, im Oktober oder November die Auswahl des zu verwirklichenden Projektes und Anfang 2000 den Beginn der Detailplanung (ein Block für die „Biologie“ und ein Block für die „Geologie“) vorsieht. Von Seiten der Geologie sind vor allem Georg Hoinkes und Harald Fritz in die Planung eingebunden, zu einer intensiveren Detailplanung sollte es aber nicht kommen.

Am 1. Oktober beginnt die Funktionsperiode von Georg Hoinkes als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät (Ende der Periode am 30. September 2003).

Zwischen 22. und 24. Oktober findet der erste Österreichische Stratigraphen-Workshop „AUSTROSTRAT '99“, von den Institutsräumen ausgelagert, in Obertrum am See in Salzburg statt.

**2000**

Im Juni kommt eine neue Planstelle einer Universitätsassistentin/eines Universitätsassistenten mit der Qualifikation im Bereich der Geodynamik zur Ausschreibung.

Zwischen 3. und 7. Juli wird das „18<sup>th</sup> Colloquium of African Geology“ abgehalten. Zu dieser Tagung finden Vor- und Nachexkursionen statt, die vor allem die tektonisch-strukturelle Entwicklung des Alpenraums, aber auch die stratigraphische und paläontologische Entwicklung des Südalpins und die Entwicklung des Steirischen Beckens zum Fokus haben.

Am 17. und 18. November findet im Rahmen der ÖGG-Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ eine Tagung in Peggau statt, die thematisch dem ersten Grazer Mineralogie- und Geologie-Professor Carl Ferdinand Peters gewidmet ist. Die Tagungsunterlagen werden im ersten Band der neuen Publikationsreihe „Berichte des Institutes für Geologie und Paläontologie der Karl-Franzens-Universität Graz/Austria“ gedruckt.

Zwischen 24. und 26. November findet das Stratigraphen-Treffen „AUSTROSTRAT 2000“ in Gossendorf bei Gleichenberg statt, bei dem im Speziellen Probleme im vulkanoklastischen Umfeld diskutiert werden.

**2001**

Mit 1. Jänner des Jahres überträgt der Bund alle Grundstücke und Gebäude der Universität an die bundeseigene „Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. BIG“. Diese Situation bringt mit sich, dass für künftige Veranstaltungen von Tagungen Mietgebühren für Hörsäle anfallen.

Zwischen 15. und 18. März findet der von der European Science Foundation (mit)gesponserte internationale Workshop „EEDEN – Environmental and Ecosystem Dynamics of the Eurasian Neogene“ statt, an dem 17 Wissenschaftler aus zehn europäischen Ländern teilnehmen.

Anfang April wird die im Vorjahr ausgeschriebene Planstelle mit Kurt Stüwe als Vertragsassistent besetzt; er wird Anfang August 2004 als außerordentlicher Universitätsprofessor übernommen.

Zwischen 4. und 6. April findet auf Schloss Seggau der „16th Himalaya–Karakorum–Tibet Workshop“ statt.

Zwischen 19. und 20. Oktober findet ein Workshop „Paläozoikumsforschung in Österreich“ in St. Pankrazen in der Weststeiermark statt.

**2002**

Zwischen 20. und 22. September wird seitens des Instituts die 9. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft am Naßfeld in Kärnten ausgerichtet.

Mit 1. Oktober 2002 tritt das Universitätsgesetz 2002 an allen österreichischen Universitäten in Kraft, wobei der studienrechtliche Teil erst mit 1. Jänner 2004 umgesetzt wird. Das UG'02 enthält alle Gesetzesbestimmungen zu Organisationsrecht, Studienrecht, Budgetrecht und Personalrecht in einem Bundesgesetz. Mit diesem Gesetz werden alle Universitäten aus der Bundesverwaltung ausgegliedert und vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts. Der Bund verpflichtet sich dabei zur Finanzierung der Universitäten und weist diesen ein Globalbudget zu. Mit dem zuständigen Bundesministerium sind Leistungsvereinbarungen über wissenschaftlich und gesellschaftlich erwünschte Ziele abzuschließen.

Am 22. und 23. November findet der „4<sup>th</sup> Austrian Workshop on Stable Isotope in Environmental and Earth Sciences (SINA)“ statt.

**2003**

Zwischen 3. und 7. August findet das „9<sup>th</sup> International Symposium on Fossil Cnidaria and Porifera“ statt, zu dem es neben parallelen Vortragsitzungen ein umfangreiches Begleitprogramm (mehrere Exkursionen innerhalb Österreichs und in angrenzende Länder) gibt. 125 Kolleginnen und Kollegen aus über 30 Nationen

nehmen an der Tagung teil, die während der heißesten Augusttage seit der lokalen Wetteraufzeichnung stattfindet.

Mit 1. Oktober 2003 tritt Leander Becker in den Ruhestand. Becker, der im Saarland geboren wurde und Karlsruhe Bauingenieurwesens studiert hatte, kam Mitte der 1960er Jahre nach Graz, wo er mit dem Geologie-Studium begann. Nach dem Studium (Promotion 1971) fand er am Institut zunächst eine Anstellung als Vertragsassistent (bis 1976), dann als Universitätsassistent bzw. Oberassistent (1978). 1979 habilitierte sich Becker und wurde am 1. Februar 1983 zum außerordentlichen Universitätsprofessor für das Fachgebiet „Allgemeine Geologie und Baugeologie“ ernannt.

Am 1. Oktober beginnt Georg Hoinkes' zweite Amtsperiode als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät (Ende der zweiten Periode am 31. Dezember 2007).

Am 17. November wird die Ausstellung „Robert Schwiner (1878-1953), ein Vorkämpfer der Plattentektonik“ an der Universitätsbibliothek eröffnet.

Am 31. Dezember endet das befristete Dienstverhältnis von Siegfried Hermann, der daraufhin das Institut verlässt und selbständig wird.

## 2004

Am 1. Jänner 2004 tritt Hans-Ludwig Holzer in den Ruhestand. Holzer, der bereits während des Studiums als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geologie und Paläontologie war, wurde nach der Promotion als Assistent angestellt und 1980 in das dauernde Dienstverhältnis übernommen. Neben seinen Lehrverpflichtungen war Holzer in der Selbstverwaltung der Universität (Vorsitz des österreichischen Dozentenverbands, Vorsitzender des Akademischen Senats der Karl-Franzens-Universität, etc.) tätig.

Mit dem Abschluss der Implementierung des UG 2002 zu Beginn des Jahres gehen deutliche Veränderungen in der Universitätslandschaft einher. Die Universitätsleitung besteht ab nun aus dem Rektorat, dem Senat und dem Universitätsrat. Ab 1. Jänner 2004 ist die Medizinische Fakultät von der Karl-Franzens-Universität ausgegliedert und eine eigenständige Universität.

Dem Organisationsplan des Rektorats zufolge wird von den Instituten bis Ende März der Zusammenschluss zu größeren Einheiten („Subeinheiten“) gefordert. Dieser Aufforderung Folge leistend, schließen sich das Institut für Geologie und Paläontologie und das Institut für Mineralogie und Petrologie zum Institut für Erdwissenschaften zusammen. Die räumliche Trennung der beiden Einheiten bleibt allerdings bestehen.

Mit der Fusionierung der beiden Institute am 1. April verändert sich auch der Personalstand des nunmehrigen Instituts für Erdwissenschaften. Zu dem bereits erwähnten Personal des ehemaligen Instituts für Geologie und Paläontologie kommen nun folgende Personen dazu: ordentlicher Professor für Mineralogie und Petrologie Georg Hoinkes, die außerordentlichen Professoren Rainer Abart (karenziert), Christoph Hauzenberger, Aberra Mogessie und Franz Walter, der Assistenzprofessor Karl Ettinger sowie die beiden Universitätsassistenten Reinhard Kaindl (halbe Planstelle) und Alexander Proyer (Ersatz für freigestellten Abart). Das „nichtwissenschaftliche Personal“ besteht aus der Sekretärin Sylvia Umschaden, einem „Techniker“, Jürgen Neubauer, den drei Laboranten Werner Becke, Kurt Bischof und Anton Pock sowie Margaret Grasser (Reinigung).

Die Fusion der Institute bringt auch die Vergrößerung um die Räume im zweiten Stock am Universitätsplatz 2 mit sich.

Zwischen 27. Juni und 1. Juli findet im Schloss Seggau der „7<sup>th</sup> Workshop of the European Society for Isotope Research (ESIR)“ statt.

Am 31. August endet das Dienstverhältnis von Reinhard Kaindl, der als Mitarbeiter an die Universität nach Innsbruck wechselt und seit März 2011 in der Materialforschung am Joanneum Research eine Anstellung gefunden hat.

Vor Semesterbeginn findet die Tagung „Pangeo Austria 2004“ zwischen 24. und 26. September statt. Mit dem Untertitel „Erdwissenschaften und Öffentlichkeit“ und einem öffentlichen Vortrag wird bewusst die Nähe zu einem breiteren Publikum gesucht. Zusätzlich zu Vor- und Nachexkursionen in das Steirische Becken, in das Grazer Paläozoikum und auf die Kor- und Saualpe, findet eine Fahrradexkursion zur Kulturgeologie der Stadt Graz statt.

Für einige Aufregung während der Tagung sorgt der Vortrag von Stefan Titscher, Soziologieprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien und Berater im Wissenschaftsministerium, mit seinen Ausführungen über „Profilentwicklung an Österreichs Universitäten: Beispiel Geowissenschaften“. Titscher zeichnet vor dem Hintergrund des fortschreitenden Geldmangels für Österreichs Universitäten und dem erklärten Ziel Einsparungspotentiale finden zu wollen, Szenarien künftiger Änderungen der Geologie-Ausbildungsstandorte in Österreich.

Begleitend zur Pangeo-Tagung wird auch die Ausstellung „Die Steiermark im geologischen Kartenbild“ an der Universitätsbibliothek, die bis 30. Oktober läuft, präsentiert.

Zwischen 22. und 24. Oktober findet der fünfte Österreichische Stratigraphen-Workshop „AUSTROSTRAT 2004“ in Peggau statt. Während dieses Treffens wird die „Stratigraphische Tabelle Österreichs 2004 (sedimentäre Schichtfolgen)“ bis auf wenige verbleibende Lücken zusammengestellt.

## 2005

Mit 1. Jänner wird Stefan Hergarten – zunächst befristet auf sechs Jahre – vom Rektor zum Universitätsprofessor für Computational Earth Sciences an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz bestellt.

Die Zusammenarbeit der Fächer Chemie, Geowissenschaften, Mathematik und Molekulare und Technische Biowissenschaften an der Karl-Franzens-Universität wie auch an der Technischen Universität Graz münden in eine institutionelle Kooperation unter dem Titel NAWI Graz. Die erdwissenschaftlichen Institute intensivieren ihre schon über viele Jahre praktizierte Zusammenarbeit durch ein gemeinsames Bachelor- und Masterstudium und verpflichten sich zur Organisation und Durchführung gemeinsamer Forschungsvorhaben.

Als Folge der Diskussion um die Entwicklung der Geowissenschaften in Österreich wurde im Jänner auf Ebene der Rektorenkonferenz österreichweit die Einrichtung von drei Zentren vereinbart. Am 1. März unterzeichnen die Rektoren der Technischen Universität Graz, der Karl-Franzens-Universität Graz und der Montan-Universität Leoben eine Absichtserklärung zur Gründung eines „Universitätszentrum Angewandte Geowissenschaften Steiermark“ (UZAG).

Am 7. und 8. März treffen sich die Delegierten des ECORD (European Consortium for Ocean Research Drilling) Science Support & Advisory Committee (ESSAC) zu ihrem vierten Meeting in den Seminarräumen des Bereichs der Geologie und Paläontologie.

Zwischen 3. und 9. Juli findet die „7<sup>th</sup> International Eclogite Conference“ auf Schloss Seggau statt.

Zu Ende des Sommersemester 2005 wird Eckart Wallbrecher nach Vollendung seines 65. Lebensjahres pensioniert. Wallbrecher hatte 1968 das Geologiestudium in Bonn mit der Diplomprüfung beendet und war danach zwischen 1971 und 1974 als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Geologie an der Freien Universität (FU) Berlin angestellt. Hier promovierte er 1974 und habilitierte sich im Juli 1979. 1981 erhielt Wallbrecher eine C2-Professur an der FU Berlin. Schließlich wurde er im Jahr 1985 als ordentlicher Professor für Geologie an das Institut für Geologie und Paläontologie der Grazer Universität berufen.

Zwischen 27. August und 2. September findet die 75. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft statt.

**2006**

Am 2. Jänner tritt Steffen Birk die Professur für Hydrogeologie an. Diese Fachdisziplin war bis zum Jahr 2006 an keiner Universität in Österreich vertreten. Die Einrichtung der neuen Professur, die auf Initiative von Werner Piller zurückgeht, erlaubt eine neue strategische Ausrichtung des Instituts.

Im Kooperationsprojekt NAWI Graz wird die Ausbildung von Dissertant(inn)en in der „NAWI Graz Advanced School of Science (GASS)“ initiiert, die ihren Vorteil im Schnittfeld zwischen erkenntnisorientierter und anwendungsorientierter Forschung sieht.

Am 1. Oktober erfolgt Alois Fenningers Versetzung in den dauernden Ruhestand. Fenninger war 39 Jahre am Institut in der Forschung und Lehre, zunächst als Universitätsassistent (ab 1967), dann als Oberassistent (ab 1974), außerordentlicher Universitätsprofessor (ab 1981) bzw. als Universitätsprofessor (ab 2000) tätig. Im Oktober wird Kurt Krenn als befristeter „wissenschaftlicher Mitarbeiter“ im Fachbereich Mineralogie und Petrologie angestellt; seine Anstellung läuft vorläufig bis Februar 2007.

Ebenfalls im Oktober findet das Habilitationsverfahren von Alexander Proyer, der Erdwissenschaften an der Universität Innsbruck studiert und danach ein Doktoratsstudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und an der Universität Salzburg in Graz absolviert hat, statt.

Im November wird Gerfried Winkler als befristeter „wissenschaftlicher Mitarbeiter“ im Bereich Hydrogeologie angestellt.

**2007**

Nach mehr als zwei Jahren Vakanz wird 2007 das Berufungsverfahren für die Nachfolge Wallbrecher aufgenommen.

Anfang Mai wird Christoph Bauer als technischer Assistent Anstelle von Jürgen Neubauer angestellt.

**2008**

Mit 1. Jänner wird Alexander Proyer „Vertretungsprofessor“ für Petrologie (bis Jahresende 2009).

Zwischen 14. und 17. Juli findet der Workshop „Methods in Ostracodology“ statt, der sich mit dem benutzerfreundlichen Computerprogramm „Morphomatica“ zur morphometrischen Analyse von Ostrakodenkonturen auseinandersetzt.

Mit 1. September findet Kurt Krenn erneut im Fachbereich Mineralogie und Petrologie als wissenschaftlicher Mitarbeiter eine Anstellung (bis 14. August 2012).

Am 1. Oktober wird Walter Kurz zum Professor für Geologie berufen und tritt damit nach dreijähriger Vakanz des Geologie-Ordinariats die Nachfolge von Eckart Wallbrecher an.

Am 1. Dezember wird Jürgen Neubauer wiederum als Technischer Assistent angestellt.

**2009**

Zwischen 11. und 13. Februar findet ein ESF-Magellan Meeting statt.

Das zehnjährige Gründungsjubiläum der ÖGG-Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ wird mit einem Symposium, das zwischen 24. und 26. April im Joanneum in der Raubergasse stattfindet, gefeiert.

Rainer Abart, der eine Stelle als Universitätsprofessor am Department für Lithosphärenforschung an der Universität Wien annimmt, beendet mit 31. August das Dienstverhältnis in Graz. Abart, der seit Juli 1995 eine Planstelle als Universitätsassistent am Institut für Mineralogie und Petrologie innehatte (Habilitationsverfahren 29. März 2001) war auf Grund seiner Lehrstuhlvertretung an der Universität in Basel über die Jahre 2001 bis 2009 karenziert.

Vom 14. bis 18. September findet die Tagung „Paleozoic Seas“ statt.

Im Zuge der Forschungs- und Strukturentwicklung an den erdwissenschaftlichen Instituten Österreichs findet zwischen 10. und 12. November eine erste umfangreiche Evaluierung der Leistungen des Instituts

statt. Die Evaluatoren übermitteln am 10. Dezember ein Peer-Gutachten, das den wissenschaftlichen Leistungen am Institut eine sehr gute Note ausstellt.

## 2010

Ab 1. April übernimmt Georg Hoinkes für zwei Jahre die Funktion des Institutsleiters (bis 31. März 2012). Mit Jahresende verlässt Stefan Hergarten das Institut für Erdwissenschaften, nachdem keine weitere Fortschreibung der Studiengänge im Bereich der Computational Sciences an der Naturwissenschaftlichen Fakultät vorgesehen war. Hergarten, der Physik und Mathematik an der Universität Bonn studierte, dort 1996 in Geophysik promoviert hatte, war danach in den Jahren 2011 bis 2012 an der Technischen Universität Graz tätig ehe er ab Wintersemester an das Institut für Geo- und Umweltnaturwissenschaften (Oberflächennahe Geophysik) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wechselte.

Am 2. und 3. Dezember findet die 4. Jahrestagung von NOBIS Austria (Network of Biological Systematics) statt.

## 2011

Seit 1. Oktober ist die Neuropsychologin Christa Neuper Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz.

Mit 31. März verliert mit dem Tod von Gerhard Zmugg (geb. 26.6.1957) das Institut einen nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter.

William Woessner (University of Montana) ist im Rahmen einer NAWI Graz Fulbright Gastprofessur am Institut.

Zwischen 25. und 28. Juli findet das „7<sup>th</sup> European Ostracodologist Meeting“ statt, dem gleich anschließend ein weiteres Treffen über Ostracoden bis zum 31. Juli, der „2<sup>nd</sup> Workshop Methods in Ostracodology“ folgt.

Zwischen 19. und 24. September findet die Eröffnungsveranstaltung des IGCP 596 „Mid-Paleozoic Climate & Biodiversity“ statt, zu dem im Anschluss ein Geländeworkshop in den Karnischen Alpen folgt.

Am 10. Oktober wird Klaus Eigner als Labortechniker/Präparator angestellt.

## 2012

Mit Jahresbeginn tritt Steffen Birk die unbefristete Professur für Hydrogeologie an.

Am 4. Februar 2012 verstirbt Leander Peter Becker während einer Notoperation.

Ab 1. April übernimmt Walter Kurz für die nächsten sechs Jahre die Agenden der Institutsleitung (bis 31. März 2018).

Zwischen 1. April und 30. September ist Alexander Proyer als Lektor tätig; danach verlässt er das Institut und nimmt eine Stelle als Professor für Petrologie an der University of Botswana, später an der Botswana International University of Science and Technology an.

Zwischen 24. und 30. Juni findet das 4. Jahrestreffen im Rahmen des IGCP 580 „Magnetic Susceptibility and Gamma-Ray Spectrometry through time“ statt.

Am 29. Juni wird das NAWI Graz Central Lab for Water, Minerals, and Rocks feierlich eröffnet. Dieses Labor umfasst zwei Reinräume zur Isotopenaufbereitung, sowie ein hochauflösendes Laser-Ablation-ICP-Massenspektrometer, das mit EU-Fördermitteln angeschafft werden konnte.

Am 15. August wird Kurt Krenn als Laborleiter im Bereich Mineralogie und Petrologie übernommen (Anstellungsverhältnis bis 26. September 2017).

Im November wird Gerhard Winkler als Assistenz-Professor in ein entfristetes Dienstverhältnis mit Qualifikationsvereinbarung übernommen.

Am 31. Dezember 2012 geht der langjährige Mitarbeiter Werner Becke in Pension.

**2013**

Mit 15. April wird Magdalena Mandl als „Vertragsassistentin ohne Doktorat“ angestellt.

Zwischen 9. und 12. September findet der „11<sup>th</sup> Workshop on Alpine Geological Studies“ in Schladming statt. Erstmals wird diese Tagung im Rahmen einer Konferenzserie der European Geosciences Union (EGU) und unter der Bezeichnung „Emile Argand Conference on Alpine Geological Studies“ durchgeführt. Über 120 Wissenschaftler aus verschiedenen europäischen Ländern nehmen an der Konferenz teil. Zusätzlich werden Exkursionen vor und nach der Konferenz angeboten, um die Geologie des alpinen Orogens vor Ort zu diskutieren.

Zwischen 19. und 23. September findet die „MinPet 2013“, das Treffen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, statt. Im Vordergrund steht Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in der Mineralogie und Petrologie.

Kurt Krenn habilitiert sich am 11. Oktober mit einer strukturgeologisch-petrologischen Arbeit.

Nach einem im Jahr 2011 erlittenen Schlaganfall und folgender langer Krankheit verstirbt Alois Fenninger (geb. 8. 7. 1942) am 29. Oktober in einem Pflegeheim in Gössendorf südlich von Graz.

**2014**

Zwischen 14. und 19. September findet die Tagung „Pangeo Austria 2014“ statt. Das Leitthema der Veranstaltung ist Eduard Suess gewidmet, dessen Todestag sich am 26. April 2014 zum 100. Mal jährt. Die Bedeutung von regionalen und anwendungsorientierten Aspekten wird zusätzlich durch Exkursionen unterstrichen. Um geowissenschaftliche Inhalte bereits an Schulen verstärkt zu vermitteln, werden auch Lehrer in einer eigenen Session mit einbezogen.

Am 12. Dezember findet die 12. Tagung, die zugleich eine 15jährige Bestandsjubiläumsveranstaltung ist, der ÖGG-Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich“ in den Räumlichkeiten des Joanneum statt.

**2015**

Zwischen 19. und 23. Juli findet der „2<sup>nd</sup> International Congress on Stratigraphy STRATI 2015“ statt, der einer Einladung der Internationalen Kommission für Stratigraphie (ICS) der Internationalen Union für Geowissenschaften (IUGS) gefolgt ist. Neben einem dichten Vortragsprogramm mit Parallelsitzungen finden auch einige Exkursionen statt.

Mit 16. Dezember 2015 wird nominell das „NAWI Graz Geozentrum“, das einen weiteren Schritt der interuniversitären Zusammenarbeit der erdwissenschaftlichen Arbeitsgruppen und der Geotechnik am Universitätsstandort Graz darstellt, ins Leben gerufen. Dieses Geozentrum vereint mit dem Institut für Angewandte Geowissenschaften, dem Institut für Felsmechanik und Tunnelbau und dem Institut für Bodenmechanik und Grundbau (aktuell Institut für Bodenmechanik, Grundbau und numerische Geotechnik) drei Institute der Technischen Universität mit dem Institut für Erdwissenschaften (Karl-Franzens-Universität) zunächst in einem organisatorischen Rahmen und soll künftig auch räumlich an einem Standort zusammengeführt werden.

Der Gründungserklärung zufolge bilden die Fachdisziplinen Mineralogie und Hydrogeochemie (TU), Ingenieurgeologie (TU), Bodenmechanik und Grundbau (TU), Felsmechanik und Tunnelbau (TU), Hydrogeologie (KFU), Petrologie und Geochemie (KFU), Geologie (KFU) und Paläontologie und Stratigraphie (KFU) die Säulen des Zentrums, die organisatorisch und administrativ von einem Leitungsgremium bestehend aus den acht wissenschaftlichen Leiter(inne)n der Fachdisziplinen verwaltet wird. Um Synergien im Bereich der Forschung, der Studien und der Administration optimal zu nutzen, ist mittelfristig ein gemeinsames Gebäude geplant.

Am 31. März geht der langjährige Mitarbeiter Erwin Kober in Pension.



Mit 1. September wird die Anstellung von Georg Stegmüller auf eine ganztägige Stelle angehoben.

Am 30. September wird Aberra Mogessie in den dauernden Ruhestand, Georg Hoinkes in die Emeritierung verabschiedet. Georg Hoinkes hat nach seinem Studium in Mineralogie und Petrologie an den Universitäten Innsbruck und Zürich (Abschluss in Innsbruck) zunächst eine Anstellung am Naturhistorischen Museum in Wien gefunden, ehe er wieder nach Innsbruck zurückkehrte und dort am Institut für Mineralogie und Petrologie Assistent bzw. Oberassistent war. Mit 1. Juli 1988 wurde Hoinkes zum ordentlichen Professor für Mineralogie, Kristallographie und Petrologie an die Grazer Universität berufen. Aberra Mogessie hatte an der äthiopischen Addis-Abeba-Universität (1973 Bachelor Geologie und Chemie), der US-amerikanischen Universität Minnesota (1976 Master) und an der Universität Innsbruck (1984 Doktorat) studiert. Zwischen 1985 und 1988 war er Vertragsassistent in Innsbruck, 1989 bis 1992 Vertragsassistent an der Montanuniversität Leoben und ab März 1992 Universitätsassistent am Institut für Mineralogie-Kristallographie und Petrologie, wo er sich 1995 mit einer lagerstättenkundlichen Arbeit am Institut für Mineralogie und Petrologie habilitierte. Seit 1. Oktober ao.Univ.-Professor, war Mogessie zwischen 1. Dezember 1999 und 30. September 2001 Leiter des Institutes für Mineralogie und Petrologie.

## 2016

Am 15. März tritt Elena Sizova eine „Fluktuationsstelle“ (Lecturer mit Doktorat) an.

Am Abend des 1. Septembers 2016 verstirbt Eckart Wallbrecher (geb. 6. 8. 1940) völlig unerwartet in einem Hotel in Kapstadt, wo er sich während des 35. Internationalen Geologenkongresses aufhielt.

## 2017

Mit 14. April endet die Anstellung von Magdalena Mandl als Vertragsassistentin.

In der Nacht des 6. Mai 2017 verstirbt Helmut Flügel (geb. 18. 8. 1924), Emeritus und langjähriger Ordinarius für Paläontologie und Historische Geologie. Helmut Flügel hatte in Graz Geologie studiert und sich hier auch für Geologie (1953) und später für Paläontologie (1955) habilitiert. 1958 erfolgte seine Ernennung zum „tit. ao. Universitätsprofessor“. Im Oktober 1963 wurde er außerordentlicher Universitätsprofessor, im März 1967 folgte die Berufung zum ordentlichen Universitätsprofessor für Paläontologie und Historische Geologie.

Zwischen 9. und 11. Mai findet das 8. ESSAC Council Meeting statt.

John. W. Shervais (Utah State University) ist von April bis August im Rahmen einer NAWI Graz Fulbright Gastprofessur am Institut.

Am 27. September wird Kurt Krenn als unbefristeter wissenschaftlicher Mitarbeiter auf einer Scientist-Stelle mit Entwicklungsvereinbarung aufgenommen

Am 4. Dezember verstirbt Wolfgang Unzog (geb. 19. 5. 1958) nach schwerer Krankheit. Unzog war fast drei Dezennien am Institut tätig und hat sich vor allem mit der computergestützten Analyse geologischer Daten sowie mit der Verformungsanalyse auseinandergesetzt. Zusätzlich war er in den letzten Jahren in der universitären Verwaltung stark engagiert.

## 2018

Mit 1. März 2018 ist Christoph Hauzenberger Universitätsprofessor für Petrologie.

Ab 1. April übernimmt Steffen Birk die Geschäfte der Institutsleitung.

Mit 30. September geht Franz Walter in Pension. Damit verliert das Institut eine Stelle, die der Mineralogie zugewiesen war. Franz Walter war nach seinem Studium von 1980 bis 1982 in der Forschungsabteilung der Österreichisch-Amerikanischen Magnesit AG, Radenthein, angestellt ehe er Anfang April 1982 zum Wissenschaftlichen Dienst am Landesmuseum Joanneum (Abteilung für Mineralogie) wechselte. Ab 1985 war er Universitätsassistent am Institut für Mineralogie, Kristallographie und Petrologie, habilitierte sich

war seit 1. Oktober 1997 ao. Univ.-Professor. Zwischen 1. Juli 2001 und der Institutsfusionierung im Zuge der Implementierung des UG 2002 war Franz Walter Leiter des Institutes für Mineralogie und Petrologie. Am 1. Oktober werden Isabella Haas und Patricia Leitner als „Vertragsassistentinnen ohne Doktorat“ angestellt.

Gerfried Winkler habilitiert sich am 8. Oktober mit einer hydrogeologischen Arbeit. Damit hat er die in der Qualifizierungsvereinbarung gesetzten Ziele vollständig erreicht und wird als Assoziierter Professor unbefristet weiterbeschäftigt.

Am 2. November wird Daniela Gallhofer als (Senior) Lecturer angestellt. Formal ist dies die Nachfolgestelle Unzog.

Mit der erfolgreichen Lukrierung von Hochschulraumstrukturmitteln und Mitteln aus der NAWI Graz Infrastrukturförderung kann eine neue Feldemissionsmikrosonde angeschafft werden.

## **2019**

Am 23. Jänner wird das neue Mikrosondenlabor eröffnet.

Am 28. Februar geht Margaret Grasser in Pension.

Mit 14. März endet die Anstellung einer „Lecturer mit Doktorat“ von Elena Sizova.

Am 2. September tritt Etienne Skrzypek seinen auf sechs Jahre befristeten Dienst als Universitätsassistent an.

Zwischen 4. und 7. September findet die „MinPet 2019“ an der „Alten Technik“ in der Rechbauerstraße 12 statt.

Am 25. September tritt Susanne Pohler eine Lecturer-Stelle für Paläontologie an. Die Stelle übernimmt Vorlesungen als „Überbrückung“ bis die Nachfolge von Werner Piller durch eine „Laufbahnprofessur“ entsprechend etabliert ist.

Ab 1. Oktober befindet sich Werner Piller in Emeritierung.



Abb. 1: Mitarbeiter des Instituts, die in den Jahren 1997–2019 aktiv waren und inzwischen verstorben sind: (a) Gerhard Zmugg (26. 6.1957 – 31. 3. 2011); (b) Leander Peter Becker (11. 8. 1938 – 4. 2. 2012); (c) Alois Fenninger (8. 7. 1941 – 29. 10. 2013); (d) Eckart Wallbrecher (6. 8. 1940 – 1. 9. 2016); Wolfgang Unzog (19. 5. 1958 – 4. 12. 2017).